



Medienmitteilung des Schweizerischen Depechenagentur vom 5. Mai 2003

Bourgeois: Bilaterale als Chance, WTO als Katastrophe

Bern (sda) Bauernverbandsdirektor Jacques Bourgeois betrachtet die bilateralen Verträge mit der EU als Chance für die Bauern. Sollte die an den WTO-Verhandlungen vorgeschlagene 60-prozentige Senkung der Zölle durchkommen, wäre dies eine Katastrophe.

Ab 2007 sei auf dem Käsesektor der gegenseitige Marktzutritt für Schweizer- und EU-Bauern frei, sagte Jacques Bourgeois, Direktor der Schweizerischen Bauernverbands (SBV), in einem Interview in der "Basler Zeitung" vom Montag. Das berge zwar Risiken, sei aber auch eine Chance.

Nicht zuletzt habe Österreich vorgemacht, dass bei einer Marktöffnung Anteile zu gewinnen seien. Und die Landwirtschaft im Nachbarland sei ähnlich strukturiert wie jene der Schweiz.

Keine Chance hingegen sieht der Bauerndirektor bei den gegenwärtigen WTO-Verhandlungen. Käme der Vorschlag des Vorsitzenden der WTO-Agrarverhandlungen Stuart Harrison für eine 60-prozentige Senkung der Zölle durch, wäre dies "eine Katastrophe".

Das Einkommen der Landwirte sei in der Schweiz 2001 im Vergleich zum Dreijahres-Mittel 1998-2000 um zwölf Prozent gesunken. Die Produktionskosten hingegen seien im gleichen Zeitraum um sieben Prozent gestiegen.

Trage die WTO den multifunktionellen und nicht kommerziellen Aspekten der Schweizer Landwirtschaft nicht Rechnung, stünden die Chancen schlecht. Bauernhöfe liessen sich schliesslich nicht wie Dienstleistungsunternehmen geografisch verschieben.

Um den Fall des Grenzschutzes in den WTO-Verhandlungen abzuwenden, schmiedeten die Schweizer Bauern Allianzen mit Ländern wie Japan, Südkorea und den Staaten der EU. Er sei zuversichtlich, dass die Anliegen der Landwirte schliesslich berücksichtigt würden, sagte Bourgeois der Zeitung.

Agrarpolitik 2007 auf guten Wegen

Von der im Parlament in erster Lesung fast durchberateten Agrarpolitik 2007 zeigte sich Bourgeois einigermaßen befriedigt. Der Nationalrat habe erhebliche Verbesserungen etwa bei der Versteigerung der Fleischimport-Kontingente erreicht.

Zum noch nicht verabschiedeten 14-Milliarden-Rahmenkredit für die Jahre 2004 bis 2007 sagte Bourgeois, der Spardruck bereite ihm Sorgen. Die Bauerneinkommen lägen auf tiefem Niveau. Die Direktzahlungen machten einen Fünftel am landwirtschaftlichen Rohertrag aus, im Berggebiet sogar 30 bis 40 Prozent.

Der 45-jährige Bourgeois ist seit dem 1. Oktober 2002 Direktor des SBV. Er trat die Nachfolge von Melchior Ehrler an. Als FDP-Vertreter sitzt er im Freiburger Kantonsparlament.